

3_ Satzglieder und Satzgliedteile

Wörter werden unter bestimmten Voraussetzungen im Satz zu Satzgliedern. Die Wörter, aus denen ein Satz zusammengesetzt ist, sind nicht gleichwertig. Vielmehr gehören einige Wörter enger zusammen, andere weniger. Dies lässt sich bereits intuitiv erkennen. Betrachtet man den Satz systematisch, so wird man einzelne Satzglieder bzw. Satzgliederweiterungen unterscheiden können.

Wichtig ist es, den Unterschied zwischen Wortarten und Satzgliedern zu kennen. Meist verstehen die Kinder den Unterschied nicht sofort. Bei Wortarten wird jedes einzelne Wort einer bestimmten Wortart zugeordnet. Bei Satzgliedern handelt es sich nicht nur um einzelne Wörter, sondern oft um Wortgruppen, die innerhalb eines Satzes nur gemeinsam verschoben werden können.

Marie geht jeden Tag mit ihrem Bruder in die Schule.

Jeden Tag geht Marie mit ihrem Bruder in die Schule.

Mit ihrem Bruder geht Marie jeden Tag in die Schule.

In die Schule geht Marie mit ihrem Bruder jeden Tag.

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den Teilen eines Satzes, deren Merkmalen und Funktionen. Damit werden die Grundlagen für die Bildung von Sätzen erklärt.

3.1_ Grundlegende Satzglieder

Einen Satz kann man in einzelne Teile untergliedern, die aus Wörtern bzw. Wortgruppen bestehen können. Sie werden *Satzglieder* genannt. Diese Satzglieder können im Satz umgestellt werden, ohne dass die Bedeutung des Satzes verändert wird. Um ein Satzglied als solches zu identifizieren, wird eine Umstellprobe durchgeführt. Damit kann überprüft werden, ob der Sinn des Satzes erhalten geblieben ist. Enthält ein Satz ein Subjekt und ein Prädikat, ist er grammatisch gesehen vollständig. Ein wichtiges weiteres Satzglied ist das Objekt. Die einzelnen Satzglieder können mit Fragen bestimmt werden:

Untergliederung

Prädikat (Satzaussage)	<i>Was tut der Schüler?</i>	<i>Der Schüler malt.</i>
Subjekt (Satzgegenstand)	1. Fall: Wer oder was?	<i>Der Schüler malt.</i>
Objekt (Ergänzung)	2. Fall: Wessen?	<i>Der Schüler bedarf der Hilfe des Lehrers.</i>
	3. Fall: Wem oder was?	<i>Der Schüler malt mit dem Stift.</i>
	4. Fall: Wen oder was?	<i>Der Schüler fragt den Lehrer.</i>

SHIT HAPPENS!



Besonderheit

Bei vielen *freien Angaben* ist diese Umstellbarkeit nicht möglich bzw. eingeschränkt. Zu den freien Angaben gehören vor allem bestimmte Adverbialbestimmungen (siehe Kapitel 3.2), das heißt Umstandsangaben – zu *Zeit, Ort, Grund, Ursache, Art und Weise* – sowie Bewertungen zur Gesamtaussage des Satzes – *wahrscheinlich, meiner Meinung nach*. Ebenfalls zu den freien Angaben gehört der freie Dativ: Komm *mir* nicht zu spät! Freie Angaben können immer weggelassen werden.

Eingeschränkte Umstellbarkeit

3.2_ Weitere Satzglieder und Satzgliedteile

Es gibt weitere Ergänzungen, die in einem Satz auftreten können. Zum einen sind als weitere Satzglieder die *adverbiellen Bestimmungen* zu nennen; außerdem gibt es zusätzliche Satzgliedteile, die keine selbstständigen Satzglieder sind, sondern diese näher bestimmen: die *Attribute (Beifügungen)*.

Weitere Ergänzungen

Adverbielle Bestimmung

Die adverbielle Bestimmung bezeichnet keine einzelne Wortart, sondern die Funktion des Satzgliedes. Jedes Adverb ist eine adverbielle Bestimmung, nicht jede adverbielle Bestimmung muss ein einzelnes Adverb sein. Statt adverbieller Bestimmung wird bisweilen auch von ›Adverbial‹ gesprochen.

Funktion eines Satzgliedes

Der Begriff adverbielle Bestimmung (Umstandsbestimmung) kann durch mehrere grammatische Konstruktionen mit ein und derselben syntaktischen Funktion abgedeckt werden. Es handelt sich um eine Angabe, die etwas näher kennzeichnet und die damit ein freies Satzglied ist, an dessen Stelle auch ein Adverb stehen könnte.

STICHWORT

SYNTAX

Als Teilbereich der Grammatik natürlicher Sprachen beschäftigt sich die Syntax mit dem Bau und der Gliederung des Satzes. In diesem Sinn ist Syntax die Satzlehre. Dabei geht es um ein System von Regeln, die beschreiben, wie aus einem Inventar von Grundelementen (Morphemen, Wörtern, Satzgliedern) durch spezifische syntaktische Mittel (morphologische Markierung, Intonation, Reihenfolge) alle wohlgeformten Sätze einer Sprache abgeleitet werden können.

›Syntax‹

Folgendes Beispiel stellt eine Wortgruppe in der Funktion einer adverbialen Bestimmung dar: *Er sitzt drei Stunden lang an seinen Hausaufgaben.* Im nächsten Satz steht ein einzelnes Adverb als adverbiale Bestimmung: *Er sitzt heute an seinen Hausaufgaben.*

Adverbiale Bestimmungen haben folgende Aufgaben:

- *Lokale Bestimmungen* (Raum-, Orts- oder Richtungsangaben)
Er ist hier angekommen.
Ich trage den Stuhl in das Wohnzimmer.
- *Temporale Bestimmungen* (Angaben über Zeitpunkt und Zeitdauer)
Wir sind heute abgefahren.
Er saß einen halben Tag lang an seiner Prüfungsvorbereitung.
- *Modale Bestimmungen* (Begleitumstände des Geschehens)
Er macht ungerne Hausaufgaben.
Er macht trotz dieser Hitze Hausaufgaben.
- *Kausale Bestimmungen* (Angaben über Ursachen und Folgen)
Wir haben unser Kommen anstandshalber abgesagt.
Er ist wegen seines Benehmens vom Platz gestellt worden.

Grundsätzlich sind Adverbien und adverbial gebrauchte Adjektive zu unterscheiden:

Morgens bekommt er keinen Bissen hinunter. (ursprüngliches Adverb)
Morgens isst er gierig. (adverbial gebrauchtes Adjektiv)

Ferner können adverbiale Bestimmungen durch nominale Satzglieder mit Präposition oder im Akkusativ gebildet werden.

Er isst den ganzen Vormittag sein Müsli. (nominales Satzglied im Akkusativ)
Am Morgen isst er in der Küche mit lauter Radiomusik.

Die adverbiale Bestimmung kann auch eine Partizipialkonstruktion sein (satzwertiges Partizip):

In der Schule angelangt, stellte er fest, dass er seine Hausaufgaben vergessen hatte.
Als er in der Schule angelangt war, stellte er fest, dass er seine Hausaufgaben vergessen hatte.